

## 1.2 Inhaltsangabe und Kapiteleinteilung des Films „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag.“

Kurzspielfilm von Uwe Nagel, Drehbuch: Bob Konrad, Eckehard Weis, Uwe Nagel.  
24:12 Min., produziert von DAY FOR NIGHT GmbH i.A. der Ev. Medienhaus GmbH Stuttgart, 2012,  
FSK: Lehrmittelfreigabe .

Zielgruppe: 10- bis 14-jährige Jugendliche

### Inhaltsangabe

Im Jahr 2050 hat sich eine zwar demokratische, aber hoch kapitalistische, rein leistungsorientierte Gesellschaft etabliert.

Der 13-jährige Julius, eigentlich brav und tüchtig, muss sich in der Schule vor dem „Time-Management-Pädagogen“, dem TMP, wegen Schwänzens des Lern- und Unterhaltungsprogramms rechtfertigen. Im Wechsel zwischen dieser Szene und Rückblenden erfahren wir, was passiert ist: Julius' gleichaltrige Freundin Lilli wird in andere Kurse als er eingeteilt, was ihnen beiden ein Treffen in absehbarer Zeit verunmöglicht. Spontan entledigt sich Julius seines „Electronic Organizers“ (EO), der wie ein weiterentwickeltes Smartphone den Alltag der Menschen kontrolliert, und trifft sich heimlich mit Lilli.

Ihm fällt ein, dass es früher einen freien Tag in der Woche gab, den Sonntag. Er erinnert sich, dass sein Opa, mit dem er wenig Kontakt hat, mehr darüber weiß, weil er der Gemeinschaft der Christen angehört. Vielleicht können sie beide aus eben diesem Opa eine Entschuldigung für ihr unerlaubtes Fehlen herausleiern, überlegen sie sich. Denn mit ihrem Verhalten sind sie dabei, sich ihre Elitezukunft zu verbauen, was ihnen wohl bewusst ist.

Sie besuchen den Großvater und kommen ins Gespräch über Zeit, Werte und Glaubensdinge. Er erklärt ihnen, dass bekennende Christen sich am Sonntag aus den gesellschaftlichen Verpflichtungen ausklinken. Danach macht sich der Großvater auf den Weg zu einem Gottesdienst – denn just bei diesem Tag handelt es sich um einen Sonntag. Die zwei Jugendlichen folgen ihm heimlich zu der von einem Garten umgebenen Kirche. Sie lauschen den Gesängen und fühlen sich seltsam berührt von der Kraft und Intensität. In diesem Moment spürt sie die Schulsozialarbeiterin ihrer Schule auf, die sie über Lillis EO orten konnte. Der Opa greift spontan ein, um den Jungen und das Mädchen zu schützen. Er tut so, als ob die beiden öfters bei ihren sonntäglichen Treffen dabei seien. Die Schulsozialarbeiterin muss unverrichteter Dinge abziehen. Der Großvater erklärt Julius und Lilli Ursprung und Bedeutung des Sonntags. Später genießen die zwei allein den Kirchgarten und kommen auf Fragen des Lebenssinns zu sprechen.

Bei der Untersuchung ihres Vergehens in der Schule ist nun auch die Mutter von Julius anwesend. Der TMP beschwört den Jungen, alles auf Lilli abzuwälzen, die ohnehin aus dem Elite-Programm ausgeschlossen worden sei, während er noch eine Chance habe, drin zu bleiben. Aber Julius hat eine neue Dimension für sein Leben erkannt und weigert sich, eine entsprechende Erklärung zu unterschreiben.

**M01a** Arbeitsblatt „Die Hauptpersonen des Films“

**M01b** Informationen zu den Hauptpersonen des Films

**M02** Wort- und Bild-Memory

## Filmkapitel

### 1. Werbespot: „Das ist unsere Welt“ (Eine glänzende Selbstdarstellung), 1:06 Min.

Eine Art Werbespot zeigt die stark technisierte, schöne neue Welt des Jahres 2050. „Intelligente, entschlossene, junge Menschen“, die bereit sind „alles zu geben“, sollen sich für das Time-Management-Programm bewerben, um sich für einen Platz an der Spitze der Gesellschaft zu qualifizieren.

*Stichworte: Time-Management, Effektives Arbeiten, Karriere, Erfolg, Bewerbung. Zeit sparen*

**M03** Arbeitsblatt „Du willst zu den Besten gehören? Dann bewirb dich fürs TMP!“

**M04** Info- und Arbeitsblatt „Lernen, wirkungsvoller zu arbeiten: Mit der „EISENHOWER-MATRIX“

**M05a** Infoblatt Lehrer/innen: „Wie sich ersehnte Wünsche in gangbare Ziele verwandeln lassen: Ziele sollen »SMART« formuliert sein“

**M05b** Arbeitsblatt „Wie sich ersehnte Wünsche in gangbare Ziele verwandeln lassen: Ziele sollen »SMART« formuliert sein“ – Begriffe erarbeiten

**M05c** Arbeitsblatt „Wie sich ersehnte Wünsche in gangbare Ziele verwandeln lassen: Ziele sollen »SMART« formuliert sein“ – SMART-Ziele formulieren

**M06** Karikatur „Planvoll Zeit gespart“

### 2. „Das Time-Management nervt“ (Eine peinliche Schülerbefragung), 6:57 Min.

Julius wird von seinem Time-Management-Pädagogen Dr. Zimmer wegen unentschuldigtem Fehlen beim Lern- und Unterhaltungsprogramm befragt. Julius' Problem ist, dass ihm das elektronisch organisierte Zeitmanagement keine Gelegenheit lässt, sich mit seiner Freundin Lilli zu treffen. Er fühlt sich wie „ein Hund an der Leine“, schaltet eigenwillig den „Electronic Organizer“ ab, und trifft sich heimlich mit Lilli im Park. Er sehnt sich nach einem unverplanten Tag wie dem Sonntag, den es angeblich früher einmal gab.

*Stichworte: Zeitplanung, Sonntagsgestaltung, Sonntags-Langeweile, Zeitersparnis, Zeitdruck*

**M07** Fragebogen „Mein vergangener Sonntag“

**M08** „Sonntagsblues“ – Gespräch über einen missglückten freien Tag

**M09** Arbeitsblatt „Über schöpferische Langeweile an Sonntagen“

**M10a** Fragespiel „Wie hältst du's mit dem Sonntag?“ – Anleitung

**M10b** Fragespiel „Wie hältst du's mit dem Sonntag?“ – Spielbogen

**M10c** Fragespiel „Wie hältst du's mit dem Sonntag?“ – Fragekarten

**M10d** Fragespiel „Wie hältst du's mit dem Sonntag?“ – JA-, NEIN-Karten

**M11** Zeitspar-Pillen

**M12** Lied „Meine Zeit steht in deinen Händen“, EG 628

**M13** Sonntagsruhe inmitten beschleunigter Zeit

**M14** Arbeitsblatt „NICHTS tun“

**M15** Info- und Arbeitsblatt „Was ist Zeitpolitik?“

### 3. „Der Sonntag muss bleiben“ (Eine lockere Sonntagsunterhaltung), 8:28 Min.

Zunächst nur, um eine Entschuldigung für ihr Fehlen im Unterricht zu bekommen, machen sich Lilli und Julius auf den Weg zu Julius' Großvater. Der ist Christ und kann Auskunft und Informationsmaterial geben über den Sonntag, für dessen Erhalt einst Julius' Großmutter Helen gekämpft hat. Da an diesem Tag zufällig auch

Sonntag ist, folgen die beiden dem Großvater heimlich zum Gottesdienst, um sich ein Bild davon zu machen. Sie legen sich entspannt vor der Kirche auf eine Wiese. Ihre neue Freiheits- bzw. Freizeiterfahrung wird aber jäh unterbrochen durch die der Schulsozialarbeiterin, die sie aufspürt, um sie ins Programm zurückzubringen.

*Stichworte: Grundgesetz, Sonntagschutz, EKD-Kampagnen, Zeitpolitik.*

**M16** „Ohne Sonntag gibt es nur noch Werktage“

**M17** Zehn Argumente für den arbeitsfreien Sonntag

**M18** Planspiel „Sonntagsarbeit“

**M19a** Rollenspiel „Verkaufsoffener Sonntag?“ – Spielanleitung

**M19b** Rollenspiel „Verkaufsoffener Sonntag?“ – Personenkarten

**M19c** Arbeitsblatt „Verkaufsoffener Sonntag?“

**M20** Arbeitsblatt „Die zwei Straßenseiten des Sonntags“

#### **4. „Sabbat heißt soviel wie Ruhetag“ (Eine gemeinsame Bibelerkundung), 3:03 Min.**

Lilli und Julius wollen nun Näheres über den Sonntag erfahren. Der Großvater lässt sie selber in der Bibel das Gebot zur Sabbathheiligung nachlesen. Angeregt vom Großvater, der den arbeitsfreien Tag als besonderen Tag beschreibt, an dem man „mit Familie und Freunden zusammen sein“ oder darüber nachdenken kann, „was man wirklich will“, sprechen beide darüber, was sie einmal werden wollen: „Glücklich“ – auch wenn das „kein Beruf“ ist.

*Stichworte: Feiertagsheiligung, Bibel, Sabbat und Sonntag, Geschichte des Sonntags, Sonntagsgestaltung*

**M21a** Arbeitsblatt „ »... den Feiertag heiligen« – Was heißt das?“

**M21b** Arbeitsblatt „ »... den Feiertag heiligen« – Was heißt das?“

**M22** Infoblatt „Die Geschichte des Sonntags“

**M23** Auf der Suche nach Bildern von einem erfüllten Sonntag

**M24** Arbeitsblatt „Sonntagsvergnügen“

**M25** „Halleluja“ und Christsein – Lied EG 182

#### **5. „Ich unterschreibe nicht“ (Eine eigenständige Entscheidung), 4:19 Min.**

Dr. Zimmer versucht, Julius im Beisein seiner Mutter „zur Vernunft“ zu bringen. Er stellt Julius ein Ultimatum: Julius darf das Time-Management-Programm fortsetzen, wenn er im Gegenzug seine Freundin Lilli beschuldigt, ihn zum Fernbleiben vom Unterricht angestiftet zu haben. Sie werde ohnehin „entfernt“ werden. Seine Mutter stellt ihm die Entscheidung, darauf einzugehen oder sich zu weigern, frei. Julius unterschreibt nicht. Er ist nicht bereit, „alles zu geben“ (vgl. Werbespot): Er weigert sich, seine Freundin dem Erfolgsversprechen des Master-Programms „zu opfern“.

*Stichworte: Dilemma-Situation, Verantwortung übernehmen, Sich entscheiden können, Vertrauen*

**M26** Arbeitsblatt „Eine weitreichende Entscheidung“

**M27** „Vertraut den neuen Wegen“ – Lied EG 395

**M28** Abschied vom Zeitmanagement